

Pulsnitzer Tageblatt

Pressepreis 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinstellung an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmaß 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zweiseitiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hanswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehlendorfer, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 134

Montag, den 11. Juni 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

Bei der Liechtensteinschen Spar- und Leihkasse Baden sind große Wechselbetrügereien aufgedeckt worden, deren Höhe auf zwei Millionen Schweizer Franken beziffert wird.

Der spanische Arbeitsminister Ed. Aunós y Perez ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Er wird sich dem Reichspräsidenten vorstellen.

Nach Meldungen aus Athen haben sich in Korinth und Umgebung wieder mehrere Erderschütterungen ereignet, und die Bevölkerung in Schrecken versetzt. Insgesamt wurden 15 Stöße verspürt, von denen 3 sehr heftig waren. 3 Kinder sollen ums Leben gekommen sein

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Öffentlicher Musikabend der Volksschule.) In diesem an wahren Frühlingstagen bis her am Tage schenkte uns am Freitag unsere Volksschule mit ihrem Kinderchor unter Leitung des Herrn Kidelhahn einen Abend voll Frühlingsklänge. Was gibt es herzlicheres für Erwachsene, als einer frohen Kinderchor zu lauschen? Mit jubelnden Mädeln öffneten sie unsere Herzen, mit frischen Wanderliedern trieben sie die Grillen heraus und weckten in uns die Lust, mitzuwandern und auf grünem Rasen uns mitzudrehen. Am tiefsten aber sangen sich in unsere Herzen die Kleinen mit ihren Kinderliedern. Staunen muß man, wie trotz der wenigen dazu bestimmten Unterrichtsstunden soviel musikalisches Empfinden, soviel Sicherheit bei den Kindern geweckt worden ist. Das zeigte sich auch bei den für viele Erwachsenen neuen kanonartigen Gesängen, die große Selbständigkeit der einzelnen Gruppen verlangten. Neue Wege für die musikalische Erziehung und neue Klangreize bringt auch die Anwendung von Begleitinstrumenten mit. Dadurch kann in unserer Jugend die Lust zu guter Hausmusik wieder gehoben und die Mechanisierung aller Kunst, die jetzt erleichtert wird durch das Gefändnis: Ich bringe nichts! aufgehalten werden. Vielleicht finden sich nun Kinder, die außer Klavier auch noch andere Instrumente spielen lernen und dann selber die Begleitung übernehmen können, die jetzt durch Lehrer und Musikfreunde ausgeführt wurde. Wollte musikalische Erziehung ist aber nur möglich, wenn ein gutes Klavier vorhanden ist, mit dem zugleich unsere Kinder eine Ahnung von Reichtum unserer deutschen Tonkunst gegeben werden kann. Das wird der neue Flügel vermögen, der an diesem Abend zum erstenmal lönte und allen Eltern und Kindern besonders in Schuberts und Beethovens Werken zusammen mit Geigen- und Flötenspiel bewährter einheimischer Kräfte Perlen deutscher Kunst schenkte.

Pulsnitz. (Berichtigung.) In der Bekanntmachung des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes Kamenz in Nr. 133 ist im 1. Absatz auf der vorletzten Zeile ein Druckfehler unterlaufen. Anstatt Gewerkschaften muß es heißen die Vertreter der öffentlichen Körperschaften.

Pulsnitz. (Motorradunfall.) In der Nähe des Krankenhauses ereignete sich am gestrigen Sonntag ein Motorradunfall, indem ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammenstießen. Herr Dr. Schöne, der sofort zur Stelle war, stellte nur leichte Verletzungen fest, sodass die Radfahrer mit dem Schrecken davonkamen.

(Die hellen Nächte haben begonnen.) Die Zeit ist da, in der die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn sich so hoch über den Äquator erhebt, daß sie auch während der Nacht nicht mehr als 18 Grad unter dem Horizont herabsinkt. Von diesem Zeitpunkt an hört die sogenannte astronomische Dämmerung auch während der Mitternachtszeit nicht auf, sondern der im Norden bleibende Lichtbogen erhellt die ganze Nacht hindurch die Erde. Am 29. Juni ist die Sonne wieder so tief nach Süden gesunken, daß sie den 18. Grad um Mitternacht überschreitet, und dann erst wird es für mehrere Stunden nachts völlig dunkel.

(Fahrpreisermäßigungen für Schulfahrten im Postauto.) Das sächsische Ministerium für Volksbildung hat bei der Oberpostdirektion Dresden und der Kraftfahrergesellschaft Sachen angeregt, für Schulfahrten bei Benutzung der bestehenden Kraftwagenlinien ähnliche Erleichterungen, wie sie bei der Reichseisenbahn vorgesehen sind, einzuführen. Es sind folgende Fahrpreisermäßigungen erreicht worden: Kinder bis zu 10 Jahren erhalten 50 Prozent Ermäßigung, bei Schülern über 10 Jahren werden Dauerkarten

Die Kanzlerschaft Müller-Franken ziemlich sicher

Die letzten Besprechungen beim Reichspräsidenten

Schwere Eisenbahnkatastrophe bei Nürnberg — Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes — Die Aufgaben der neuen französischen Kammer — Die „Italia“-Besatzung am Leben — „Italia“-Mannschaft auf Eisgeschollen voneinander getrennt — Die 50. Tagung des Völkerbunds abgeschlossen — Die Pariser Presse zur abgelassenen Genfer Tagung — Der Pazifist überfliegen

Berlin. Der Reichspräsident hatte mit dem Reichstagspräsidenten Löbe eine nochmalige Besprechung über die Regierungsbildung im Reich. In der Unterredung wies Löbe darauf hin, daß nach den Vorbesprechungen der Parteien und nach dem Ergebnis der Beratungen des sozialdemokratischen Parteiausschusses in Köln wohl nur die Beauftragung eines Sozialdemokraten mit einer Mehrheitsbildung und der Regierungsbildung in Betracht komme. Der Reichspräsident erklärte darauf, daß er diese Möglichkeit bereits ins Auge gefaßt habe, daß er aber zunächst noch mit den übrigen Parteiführern Rücksprache nehmen wolle, um sich nicht nur über die allgemeine Richtung der Regierungsbildung, sondern auch über die Persönlichkeiten, die dabei in Betracht kämen, eingehend zu unterrichten.

Im Anschluß an den Empfang des Reichstagspräsidenten hatte der Reichspräsident dann Besprechungen mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Müller-Franken, dem deutschnationalen Abgeordneten Grafen Westarp, dem Zentrumsabgeordneten von Guérard, Dr. Schulz von der Deutschen Volkspartei, Koch von den Demokraten, Leicht von der Bayerischen Volkspartei und Dremwig von der Wirtschaftspartei.

Der Abgeordnete Müller-Franken hat sich bereit erklärt, den Auftrag zur Regierungsbildung zu übernehmen.

Die Vertreter des Zentrums und der Deutschen Volkspartei haben ihre Zurückhaltung auch in der Unterredung mit dem Reichspräsidenten bewahrt; ebenso nahm der Vertreter der Bayerischen Volkspartei den Standpunkt ein, daß zunächst die Sozialdemokraten ihre programmatischen und personellen Vorschläge vorbringen sollen.

Die Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes.

New York. Die auf dem üblichen diplomatischen Wege vom amerikanischen Staatsdepartement geführten Verhandlungen sind so befriedigend verlaufen, daß in unterrichteten Washingtoner Kreisen kaum noch Zweifel an dem schließlich Erfolg gekehrt werden. Von privater Seite wurde als möglicher Tag für die Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes sogar bereits der 4. Juli, der amerikanische Nationalfeiertag genannt, und für den Fall, daß dieses Datum etwas zu früh liege, sollte der französische Nationalfeiertag, der 14. Juli, in Aussicht genommen werden.

Die Aufgaben der neuen französischen Kammer

Paris, 11. Juni. Der Deputierte und Außenpolitiker der Radikalsozialistischen Partei, Montigny, bezeichnete in einer Rede in le Mans als Aufgaben der neuen Kammer: Liquidation der Kriegsprobleme, endgültige Regelung des Dawesplanes, der interalliierten Schulden, der Rheinland- und Saarfrage, des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete und die Grundlegung einer Justiz der Gerechtigkeit, des sozialen Fortschritts. Es bedürfe vor allem des Friedens, der in Europa in weitgehendem Maße durch die Annäherung der französischen und deutschen Demokratien gesichert sein werde.

Die 50. Tagung des Völkerbunds abgeschlossen.

Genf. Die 50. Tagung des Völkerbunds ist am Sonnabend nachmittag abgeschlossen worden. Der Bericht v. Schuberts über die Tätigkeit des beratenden Wirtschaftsrates wurde angenommen. Der Wirtschaftsrat wurde beauftragt, in dem Bericht gekennzeichneten Fragen in beliebiger Reihenfolge zur Erörterung zu stellen.

Die Tagung des Rates, die nun zu Ende gegangen ist, hat bis auf die Regelung der oberchinesischen Fragen vom deutschen Standpunkt aus betrachtet, keine positiven Ergebnisse gebracht. In einer Reihe großer Fragen, wie die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und der Minderheitenschutz sind vom Rat Entscheidungen getroffen worden, die mit den deutschen Interessen nur als schwer vereinbar angesehen werden müssen. In den polnisch-litauischen Fragen hat der Rat gleichfalls keine Lösung oder Förderung der Verhandlungen erreichen können. Es muß bedauerlicherweise festgestellt werden, daß die deutsche Gesamtstellung auf dieser Ratstagung keine Stärkung erfahren hat.

Die deutsche Delegation hat Genf verlassen

Allgemeine Abreise

Genf, den 10. Juni. Die deutsche Delegation hat mit dem Staatssekretär v. Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus an der Spitze nach dem Abschluß der Genfer Ratstagung Sonntag abend 6 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Berliner Schnellzug Genf verlassen. Die Delegation trifft am Montag nachmittag in Berlin ein. Die übrigen Delegationen, der englische Außenminister Chamberlain, der polnische Außenminister Paleki und Paul Boncour haben gleichfalls im Laufe des Sonntags Genf verlassen.

Die Pariser Presse zur abgelassenen Genfer Tagung

Ein großer Teil der Pariser Sonntagspresse zieht die Bilanz der abgelassenen Genfer Völkerbundstagung und kommt im Allgemeinen zu nicht ungünstigen Schlüssen. Der „Temps“ befaßt sich eingehend mit der Intervention Scialojas, zu dem von dem deutschen Delegierten v. Schubert erstatteten Bericht über die Wirtschaftskonferenz. Das Blatt meint, man dürfe nicht aus den Augen verlieren, daß eine der wesentlichen Seiten des Problems der Friedensorganisation die wirtschaftliche Aktivität ist und die Empfindungen des Wirtschaftsausschusses die ernsteste Aufmerksamkeit des Rates verdienen. Das „Journal“ ist der Auffassung, die Intervention Scialojas beweise, daß Italien keinen sehr großen Wunsch habe, der Völkerbund möchte in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit eine neue Autorität gewinnen. Wenn die römische Regierung in dieser Haltung beharre, würde sie sich mit allen Nationen in Widerspruch setzen. „Victoire“ nimmt die Regelung der Optantenfrage zum Anlaß, um die Wichtigkeit des Völkerbundes darzutun. Das Blatt schreibt u. a.: Die Ungarn befinden in dieser Angelegenheit die gleiche Auffassung wie die Preußen, welche von Polen alle möglichen Vergünstigungen für die Deutschen verlangen, während sie selbst die elementarsten Rechte der in Preußen lebenden Polen verweigern. Auch der „Avenir“ ist recht unzufrieden mit dem Ausgang des rumänisch-ungarischen Streites.

Abbröckeln der deutschen Wirtschaftskonjunktur

Tagung des Wirtschaftspolitischen Gesamtausschusses des Hansa-Bundes.

Berlin. Der Wirtschaftspolitische Gesamtausschuß des Hansa-Bundes hielt in Berlin eine außerordentliche Sitzung ab. Das Hauptreferat hielt der Präsident des Hansa-Bundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Hermann Fischer über das Thema „Was fordert die Wirtschaft vom neuen Reichstag?“ Der Redner führte dabei u. a. folgendes aus: „Der Produktionsaufschwung des Jahres 1927 ist zum Stillstand, sogar teilweise zum Abbröckeln gekommen.“

Die Passivität der Handelsbilanz betrug in den ersten vier Monaten 1928 1,5 Milliarden.

Der Anteil der industriellen Fertigwaren an der Einfuhr ist überhöht, die Ausfuhr an industriellen Fertigwaren ist zu gering, um den erhöhten Bedarf Deutschlands an Lebensmitteln- und industriellen Rohstoffeinführen auszugleichen. Gefährlich ist die deutsche Preisentwicklung. Wenn Mitte Mai der Agrarindex 134,8, der Index für industrielle Konsumgüter 174,8 und der Index für Baustoffe 159,3 betragen, so bedeutet dies eindringlicher als viele sonstige Betrachtungen auf die Gefährdung hin, in der sich unsere Wirtschaft befindet.

Aus der Erkenntnis dieser Ursachen ergeben sich die Aufgabenstellungen für die künftige Wirtschaftspolitik:

Preisabbau durch Senkung der wirtschaftlichen Herstellungskosten, Stärkung des Binnenmarktes, Hebung der Fertigungsausfuhr. Falsch ist es, Konjunkturstärke durch staatskapitalistische Betätigung zu erhoffen.